

Wissenschaftliche
Gesellschaft
Autismus
Spektrum

Newsletter



Die neue Wissenschaft des
Autismus' im frühen Kindesalter /
The new science of autism in infancy

Professor Tony Charman

Okt.
2012
Nr. 4



Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,

wir schicken Ihnen heute die 4. Ausgabe unseres Newsletters.

Wir freuen uns, dass wir wieder einen renommierten Kollegen als Autoren für unser Fokusthema gewinnen konnten. **Tony Charman**, Professor an der University of London, beleuchtet in seinem Beitrag neue Entwicklungen in der Erforschung von **Autismus im frühen Kindesalter**. Außerdem beantwortet er uns Fragen zu seiner Karriere und seinen Forschungsinteressen. Als besonderen Service für Sie als Leser drucken wir seinen Beitrag sowohl im englischen Original als auch in deutscher Übersetzung.

Wir stellen Ihnen außerdem zwei außergewöhnliche europäische Forschungsprojekte vor, in denen zum ei-

nen Autismus im frühen Kindesalter im Mittelpunkt steht und zum anderen Kräfte gebündelt werden, um neue Medikamente für Personen mit Autismus-Spektrum-Störungen zu entwickeln.

Wir möchten Sie auch auf die **aktuellen Ausschreibungen**, eine **Praktikumförderung** und eine **Promotionsförderung**, der Wissenschaftlichen Gesellschaft Autismus-Spektrum (WGAS) aufmerksam machen. Wir wären Ihnen verbunden, wenn Sie die Ausschreibungen an Interessierte weiterleiten würden.

Zu guter Letzt finden Sie wieder eine ausführliche Übersicht über neu erschienene Artikel in wissenschaftlichen Zeitschriften sowie eine Übersicht über Termine, die für Sie als Forscher und Praktiker im Bereich Autismus-Spektrum relevant sein können.

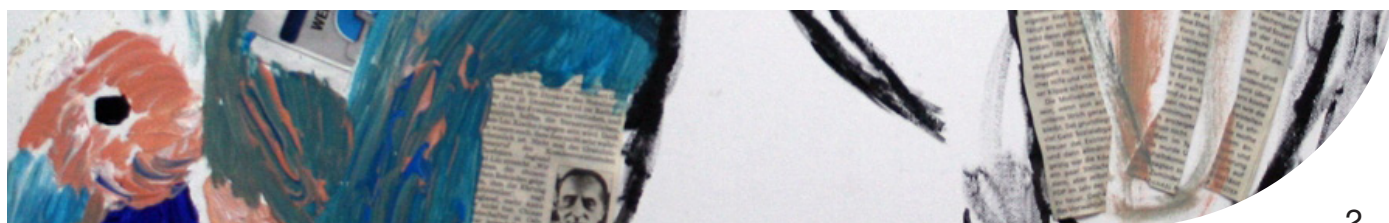
Wir freuen uns über Ihr Feedback zum Newsletter und auch über Anregungen und Wünsche für zukünftige Fokusthemen. Der WGAS-Newsletter soll allen Kollegen im deutschsprachigen Raum als Plattform dienen, Ihre aktuellen Ausschreibungen und Ankündigungen bekannt zu machen. In der Forschungsbörse unserer Internetseite können Sie außerdem laufend Ihre Gesuche und Angebote publizieren (info@wgas-autismus.org).

Nun wünschen wir Ihnen viel Spaß beim Lesen!
Mit freundlichen Grüßen und besten Wünschen,
Ihr WGAS Vorstand



Inhalt des Newsletters:

Fokusthema: Die neue Wissenschaft des Autismus´ im frühem Kindesalter	3
Ausschreibungen der WGAS	11
Autistische Künstler im WGAS-Newsletter	13
Neuigkeiten aus der Autismusforschung	15
Termine	20





Die neue Wissenschaft des Autismus' im frühen Kindesalter / The new science of autism in infancy

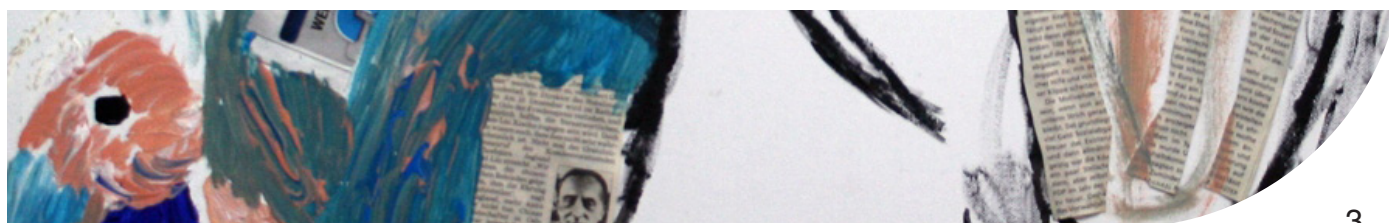
Professor Tony Charman



Professor Tony Charman ist Inhaber eines Autism Education Lehrstuhls am Institute of Education der University of London. Sein besonderes Forschungsinteresse gilt der sozial-kognitiven Entwicklung von Kindern mit Autismus und die klinische Anwendung seiner Arbeit durch Studien im Bereich Screening, Epidemiologie, Intervention, Bildung und Risikokinder. Tony ist ein staatlich anerkannter klinischer Psychologe und arbeitet in einer Klinik des Great Ormond

Street Hospital for Children NHS Trust für Kinder mit komplexen Entwicklungsstörungen.

Er hat mehr als 140 peer-reviewed Artikel veröffentlicht und ist Autor von mehr als 25 Buchkapiteln. Er war Editor-in-Chief des Journals of Child Psychology and Psychiatry und ist Associate Editor des Journals of Autism and Developmental Disorders, International Editor-at-Large of the Journal of the American Academy of Child & Adolescent Psychiatry und darüber hinaus Mitglied des Editorial / Advisory Boards mehrerer anderer wissenschaftlicher Journals. Tony war Mitglied mehrerer Expertengruppen für das Medical Research Council in Großbritannien und dem National Institute of Health in den USA. Er ist Mitglied des Beirats für die Entwicklung von Richtlinien für Kinder und Jugendliche mit Autismus-Spektrums-Störungen des National Institute for Health and Clinical Excellence in Großbritannien. Er hat den Vorsitz des Beirats der All Party Parliamentary Group on Autism und hat eng mit der National Autistic Society, TreeHouse, Research Autism



and Autistica zusammengearbeitet, um eine bessere Versorgung von Menschen mit Autismus-Spektrum-Störungen zu erreichen.

Professor Tony Charman.

Tony holds the Chair in Autism Education at the Institute of Education, University of London. His main research interest is the investigation of social cognitive development in children with autism and the clinical application of this work via screening, epidemiological, intervention, education and 'at risk' studies. Tony is a Chartered Clinical Psychologist and works in a clinic at Great Ormond Street Hospital for Children NHS Trust for children with complex neurodevelopmental conditions. He has published more than 140 peer-reviewed papers and is the author of over 25 book chapters. He is former Editor-in-Chief of the Journal of Child Psychology and Psychiatry; Associate Editor of the Journal of Autism and Developmental Disorders; International Editor-at-Large of the Journal of the American Academy of Child & Adolescent Psychiatry and is on the Editorial/Advisory Boards of several other journals. Tony has served on a number of expert panels for the Medical Research Council in the UK and NIH in the USA. He is a member of the Guidelines Development Group for the NICE guidelines on children and young people with an autism spectrum disorder. He is Chair of the Advisory Group to the All Party Parliamentary Group on Autism and has worked closely with the National Autistic Society, TreeHouse, Research Autism and Autistica to advocate for services

and positive policy development for individuals with autism spectrum disorders and their families.

Lieber Herr Professor Charman, Ihre Meinung ist gefragt...

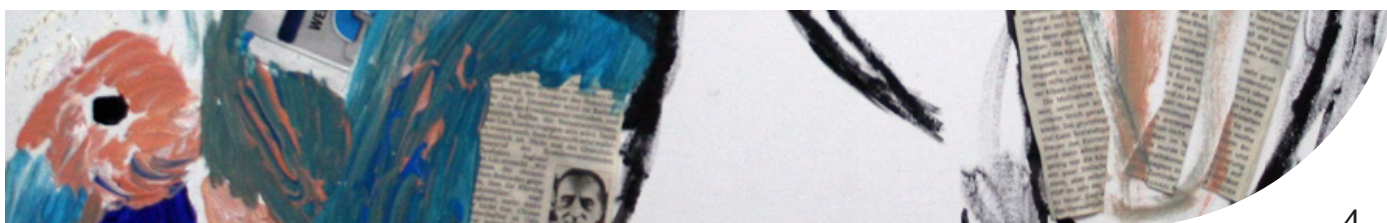
Wie sind Sie zur Autismusforschung gekommen?

Ich habe meine psychologisch-klinische Ausbildung am Psychiatrischen Institut in London in den späten 1980er Jahren absolviert und bin dort Simon Baron-Cohen begegnet, der gerade seine Forschung im Bereich „Mentalisieren“ bei autistischen Kindern begonnen hatte. Der Gelegenheit mit solch einem „Superstar“ zu arbeiten konnte ich nicht widerstehen, und ich schrieb meine Doktorarbeit unter seiner Supervision. Und so blieb ich dann in diesem Bereich und arbeite seit 25 Jahren mit Autismusforschung.

How did you get into autism research?

I was doing my clinical psychology training at the Institute of Psychiatry in London in the late 1980s and met Simon Baron-Cohen who had just begun his work into mentalising in children with autism. The chance to work with such a new young 'superstar' was too much to resist and did my thesis under his supervision. From there it 'stuck' – both working with Simon which I still do today nearly 25 years later and doing research into autism.

In welche Ihrer Publikation ist am meisten Herzblut geflossen?



Unser Paper im Journal The Lancet, welches 2006 veröffentlicht wurde und eine Prävalenzrate für Autismus-Spektrums-Störungen von ca. 1% berichtete.

<http://www.ncbi.nlm.nih.gov/pubmed/16844490>

Dies hat mehrere Gründe. Zum einen haben wir die Studie über 6 Jahre lang geplant und durchgeführt, zum anderen haben wir einen methodischen Ansatz genutzt, der in der Autismusforschung neu war. Und dann haben wir eine höhere Prävalenzrate gefunden als vorangegangene Studien, die seitdem mehrmals repliziert worden ist.

Wir haben an unsere Methoden geglaubt und mussten Reviewer und Editoren überzeugen- und wir haben es geschafft! Die Studie wurde seitdem 400mal zitiert. Es war außerdem meine erste Publikation in einem der weltweit anerkanntesten medizinischen Journals, eine eher seltene Ehre für einen Psychologen.

Which of your journal publications is most dear to you?

Our paper in The Lancet published in 2006 from our epidemiological study that found that the prevalence rate of autism spectrum disorders, broadly defined, was around 1-in-a-100.

<http://www.ncbi.nlm.nih.gov/pubmed/16844490>

This was for several reasons. Partly because we had been planning and conducting the study for over 6 years and had used a methodological approach that was novel for the autism field and had found a higher rate than in previous studies (now since replicated several times). We did believe in our methods and had to convince the reviewers and editors too – and we did! The study has since been cited nearly 400 times.

It was also my first publication in one of the world's top medical journals – a rather even for a psychologist.

Was war in den letzten Jahren die bedeutendste Publikation zum Thema Autismus im Kindesalter?

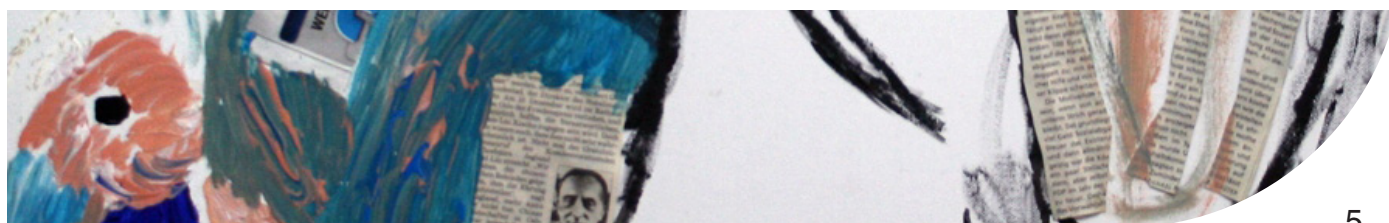
Das ist eine schwierige Frage, da es so viele gab. Es ist wirklich beeindruckend in welchem Maß die Autismusforschung bei Kindern gewachsen ist. Gemeinsam mit vielen anderen Forschungsgruppen weltweit arbeiten wir momentan an einer Hochrisiko Studie hier in Großbritannien (www.basisnetwork.org).

Wenn ich eine aussuchen müsste, wäre es die Studie von Sally Ozonoff und Kollegen vom MIND Center UC David in Kalifornien, die vielleicht zum ersten Mal zeigten, dass Hochrisiko-Kinder, die im Begriff waren später eine Autismus-Diagnose zu bekommen, um ihren ersten Geburtstag herum Fähigkeiten verloren haben. Wir müssen verstehen, welche Prozesse diesem Phänomen zugrunde liegen.

<http://www.ncbi.nlm.nih.gov/pubmed/20410715>

Which publication(s) on autism in infancy of the past years do you consider the most relevant one(s)?

A hard question to answer, as there have been so many. It is simply amazing the growth in research on autism in infants. In common with many other groups worldwide we are currently running a familial at-risk infant study here in the UK (www.basisnetwork.org). If I had to pick one it would be by Sally Ozonoff and colleagues from the MIND Centre UC David in California who showed perhaps for the first time that at-risk infants who went on to a diagnosis of ASD actually



lost skills sometime around their first birthday. We need to understand what processes underlie this phenomenon.

<http://www.ncbi.nlm.nih.gov/pubmed/20410715>

Gibt es wichtige Forschungsfragen, die in der Autismusforschung momentan vernachlässigt werden?

Ja- warum sind Verläufe im Bereich Autismus so variabel und warum steigt die Variabilität im Alter noch an. Einer der derzeitigen „heiligen Grale“ ist die Suche nach Subtypen im Autismus, aber ich habe noch keinen gesehen, der meiner Meinung nach genauerer Prüfung standhält. Wir benötigen neue Methoden und neue Denkweisen um zu verstehen warum Autismus einerseits so variabel ist aber andererseits sich als erkennbares Phänomen präsentiert.

Are there relevant research questions on autism that are not considered sufficiently in current research efforts?

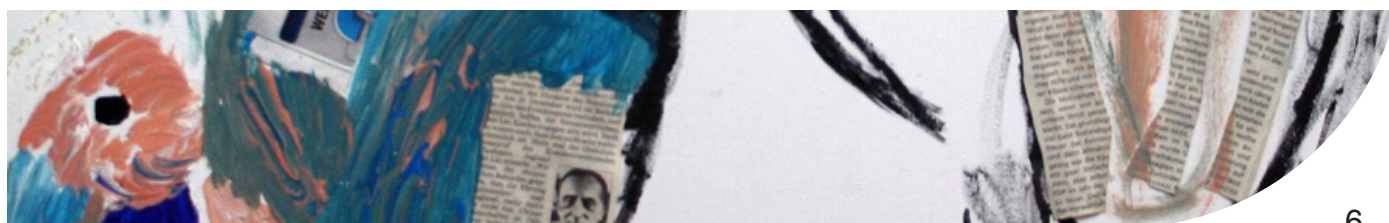
Yes – Why outcomes in children with autism are so variable and that this variability increases as children and young people get older. One of the current ‘holy grails’ is the search for subtypes in autism but I have not yet seen one that I think stands up to scrutiny. We need new methods and new ways of thinking to understand how autism on the one hand can be so variable but on the other hand be a phenomenon that we recognise when we see it.

Stellen Sie sich vor, Sie hätten unlimitierte Forschungsgelder zur Verfügung, welche Studie würden Sie durchführen?

Wow! Man würde beides brauchen- unlimitierte Gelder und unlimitierte Zeit- ich denke nicht, dass ich glücklich genug sein werde, dass eine oder das andere zu bekommen. Es müsste eine Longitudinalstudie sein und populationsbasiert – das würde es auf jeden Fall sehr teuer machen. Was die genaue Fragestellung sein müsste, weiß ich nicht. Es gibt wachsende Anstrengungen große Konsortien zusammenzubringen und zu versuchen solche Studien durchzuführen. Ich bin sehr froh im momentan größten europäischen Projekt dabei zu sein: EU-AIMS (<http://www.eu-aims.eu/home/>). Diese spezielle Studie arbeitet daran neue medikamentenbasierte Behandlungsformen für Autismus zu entwickeln. Wir brauchen aber auch andere große Forschungsk Kooperationen, die uns Antworten auf die Fragen geben können, nach denen wir und die betroffenen Familien suchen.

Imagine you were given unlimited research funds, which particular study would you carry out?

Gosh! You would need both unlimited money and also unlimited time – either of which I think I will be fortunate enough to be given. It would have to be a longitudinal study and also population based – that would certainly make it expensive. Quite what the question would be I do not know. There are increasing moves towards bring large consortia together to try and run such studies. I am fortunate enough to be involved in the largest to date, which is a European project: EU-AIMS (<http://www.eu-aims.eu/home/>). This particular study is motivated by the possibility of developing novel treatments, specifically drug treat-



ments, for autism. This won't be the complete answer to what we need to know to make a difference, so I am looking forward to future large collaborative projects that will get us closer to the answers that we and families are seeking.

Die neue Wissenschaft des Autismus' im frühen Kindesalter

Tony Charman

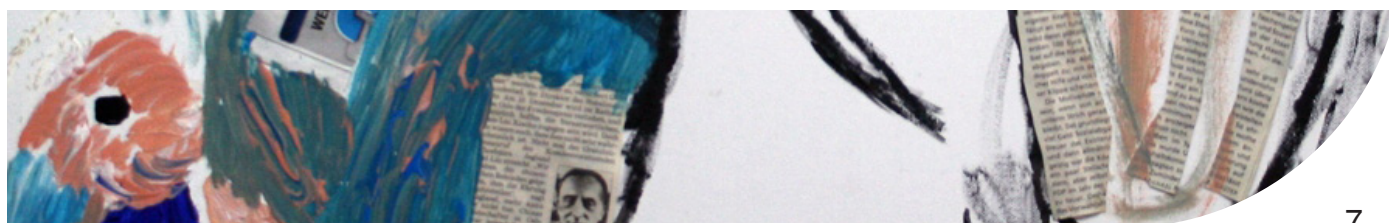
Centre for Research in Autism and Education (CRAE), Institute of Education, London

Translation from English to German by Rainer Doehle

In den vergangenen zwei Jahrzehnten gab es beachtliche Fortschritte in unserem Verständnis der frühen Entwicklung von Kindern mit Autismus. Bis vor 10 Jahren bestanden unsere wichtigsten Informationsquellen darüber, wie sich Autismus bei Säuglingen bemerkbar macht (abgesehen von retrospektiven Berichten der Eltern, wenn sie feststellen, dass etwas nicht stimmt und sie Hilfe suchen, wobei es zu verschiedenen Bias-Effekten bei den Berichten kommt), darin, zu Hause gemachte Filmaufnahmen zu untersuchen, die diejenigen Kleinkinder zeigen, die später eine Autismus-Diagnose erhalten sowie in prospektiven Frühscreening-Untersuchungen. Im vergangenen Jahrzehnt jedoch hat eine Reihe von Gruppen in

aller Welt begonnen, die Tatsache auszunutzen, dass Autismus in Familien gehäuft auftritt. Dadurch ist es möglich, eine Kohorte jüngerer Geschwister eines älteren Kindes, die noch im Säuglingsalter sind, zu rekrutieren und ihre Entwicklung im Verlauf der Zeit zu verfolgen bis die Kinder ein Alter erreichen, in dem eine diagnostische Bewertung erfolgen kann. Dieser im Wesentlichen genetische Ansatz wird häufig als "At-Risk"- oder "High-Risk"- oder "Babysibs"-Studien [1] bezeichnet, also Studien „gefährdeter“ oder „hochgefährdeter“ Kinder bzw. Studien von „Babygeschwistern“.

Im Allgemeinen werden Geschwister im Säuglingsalter ab einem Alter von sechs Monaten oder sogar noch früher betrachtet und dann mehrmals während der Säuglings- und Kleinkindalter untersucht. Das Bild, das sich aus diesen Studien ergibt, sieht so aus, dass es eine Reihe erkennbarer Unterschiede gibt, vor allem im Bereich des frühen sozialen Kommunikationsverhaltens (z.B. Reaktion auf den Namen oder soziales Lächeln), dass aber in manchen Studien auch über Schwierigkeiten bei der Aufmerksamkeitssteuerung und sogar bei der motorischen Entwicklung berichtet wird. Allerdings tauchen, vielleicht zur Überraschung der Forscher, die diese Studien entworfen haben, Unterschiede etwa zum ersten Geburtstag des Geschwisterkindes und im Verlauf des zweiten Lebensjahres auf – bei sehr wenigen Studien wurden eindeutige Prädiktoren bereits im Alter von sechs Monaten gefunden.

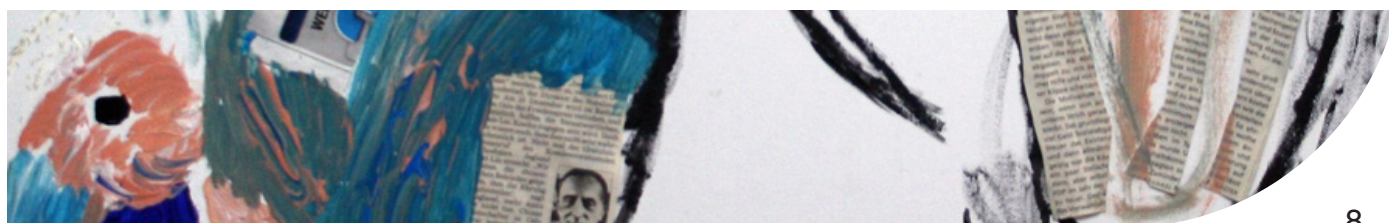


So berichtet etwa die Gruppe vom MIND Centre an der UC Davis in Sacramento in Kalifornien über das klassische "Still-Face"-Paradigma bei sechs Monate alten hochgefährdeten Säuglingen [2]. Bei diesem Experiment wird die Mutter, nach einer gewissen Zeit einer natürlichen Mutter-Kind-Interaktion, gebeten, ihre Haltung „einzufrieren“. Die meisten Säuglinge mit typischer Entwicklung werden in dieser Situation sehr schnell unglücklich. Zur Überraschung vieler wurde in dieser Studie, durch Verwendung einer Kombination aus verhaltenswissenschaftlichen und Eye-Tracking-Verfahren, herausgefunden, dass die Reaktionen auf das „Still-Face“, also das unbewegte Gesicht der Mutter, nicht mit späterem Autismus assoziiert ist. Säuglinge, die später mit Autismus diagnostiziert werden, haben das normale Muster "unglücklichen" Verhaltens als Reaktion auf die Veränderung im interaktiven Verhalten der sie pflegenden Person gezeigt.

Die British Autism Study of Infant Siblings (Britische Autismus-Studie zu Geschwistern im Säuglingsalter, BASIS) ist ein gemeinschaftliches Forschungsnetzwerk zur Untersuchung von Säuglingen mit Autismus-Risiko in Großbritannien (www.basisnetwork.org). Sein wichtigstes Ziel ist es, gemeinschaftliche Verknüpfungen zwischen den Wissenschaftlern zu fördern, die in diesem Bereich tätig sind. Unter Verwendung neu entwickelter Techniken zur Untersuchung des Gehirns und des Verhaltens bei Säuglingen untersuchen BASIS-Wissenschaftler, ob es Unterschiede bei der Entwicklung zwischen solchen Säuglingen, die Brüder

oder Schwestern mit Autismus haben und solchen, bei denen das nicht der Fall ist, gibt. BASIS-Familien wurden im Birkbeck-Babylab in London untersucht, das von Professor Mark Johnson geleitet wird. Vor kurzem wurde weltweit in den Medien über ein neues Forschungsergebnis berichtet – dass bei der Gehirnaktivität bei Säuglingen beim Betrachten von Gesichtern (mit dynamischem Blick, der zuerst wegschaut, dann den Säugling anschaut) Unterschiede bereits im Alter von 6 Monaten bei Säuglingen auftreten, die dann im Alter von 3 Jahren mit Autismus diagnostiziert wurden [3]. Interessanterweise zeigten sich im Verhalten bei denselben Säuglingen – Blickmuster, gemessen per Eye-Tracking – keine Unterschiede bei den Reaktionen auf diese Gesichts-Stimuli, lediglich bei den Mustern der Gehirnaktivität. Diese ersten Ergebnisse müssen noch durch Wiederholung und Erweiterung bestätigt werden und indem wir das enorme Engagement und den Einsatz der Familien widerspiegeln, die an diesen Studien teilgenommen haben, arbeiten wir gemeinsam mit Gruppen von Familien in verschiedenen europäischen Ländern und in Nordamerika zusammen, um diese Anstrengungen zu koordinieren (<http://www.autismspeaks.org/science/initiatives/high-risk-baby-sibs>).

Die Studie zu gefährdeten Geschwistern verspricht, uns dabei zu helfen, die Entwicklungsmechanismen zu verstehen, die dem Auftauchen des Autismus in den ersten Lebensjahren zu Grunde liegen. Bislang jedoch hat es sich als nicht so einfach erwiesen, wie



von vielen erwartet, klare Indikatoren für eine spätere ASS-Entwicklung zu einem sehr frühen Zeitpunkt zu identifizieren. Auf längere Sicht besteht die Hoffnung, dass ein besseres Verständnis dieser frühen Störungen der Entwicklung sowohl die Anstrengungen einer früheren Erkennung fördern kann, als auch unser Verständnis über geeignete Ziele für eine effektive Frühintervention verbessern kann, mit dem Ziel, die Lebensqualität von Kindern mit Autismus und ihrer Familien zu verbessern.

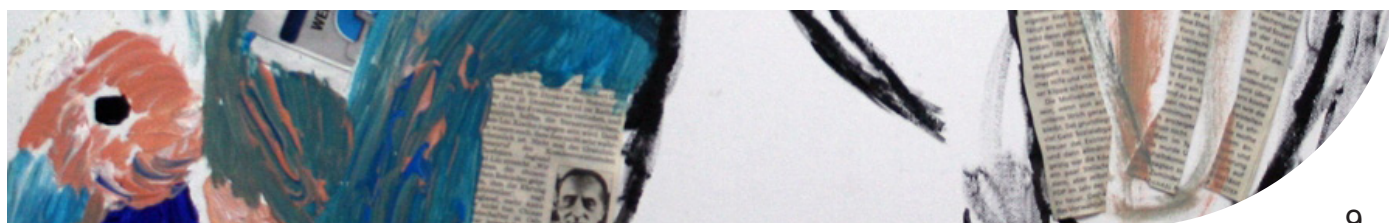
The new science of autism in infancy

Over the past two decades there has been remarkable progress in our understanding of the early development of children with autism. Until 10 years ago, our main sources of information on what autism looked like in infants (aside from retrospective parental reporting when they have noticed that something is not right and are seeking help, which is known to be influenced by several reporting biases) were studying home movies of infants who later went on to receive a diagnosis of autism and from prospective early screening studies. However, over the past decade a number of groups around the world have begun to take advantage of the fact that autism runs in families. This allows the possibility to recruit a cohort of younger infant siblings of an older child with an autism diagnosis and to follow their development over time, un-

til the children reach an age at which a diagnostic assessment can be undertaken. The common terms for this essentially genetic design are 'at-risk' or 'high-risk' or 'babysibs' studies [1].

Commonly, infant siblings are seen from as young as six months of age or even earlier, and then followed up several times over the infant and toddler years. The picture emerging from these studies is that there are a number of identifiable differences, mostly in early social communication behaviours (for example, response to name or social smiling) but also, in some studies, difficulties in attention control and even motor development. However, perhaps to the surprise of the researchers who set up such studies, to date, in most studies, differences have emerged around the infant siblings' first birthday and into the second year of life – very few studies have found clear predictors as early as six months of age.

For example, the group from the MIND Centre at UC Davis in Sacramento, California reported on the classic infant "still face" paradigm with six-month-old high-risk infants [2]. In this experiment after a period of natural mother-child interaction, mothers are prompted to 'freeze'. Most typically-developing infants become distressed very quickly in this situation. To the surprise of many, using a combination of behavioural and eye-tracking measures, the study found that responses to the mothers "still face" were not associated with autism outcomes. Infants who went on to receive an au-



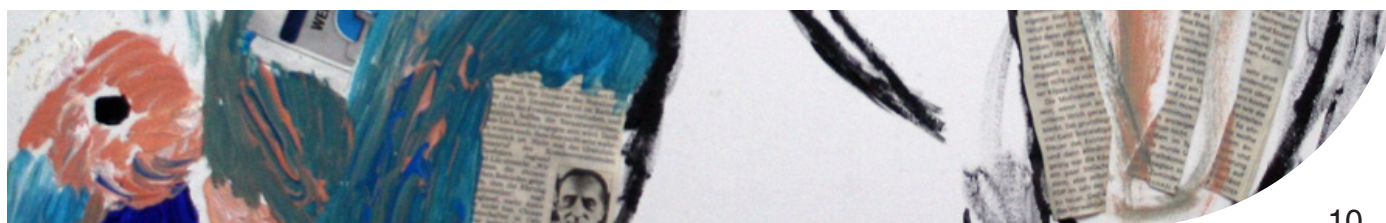
tism diagnosis showed the usual “distress” pattern to the change in their caregiver’s interactive behaviour.

The British Autism Study of Infant Siblings (BASIS) is a collaborative research network for the study of infants at risk of autism in the UK (www.basisnetwork.org). Its primary aim is to facilitate collaborative links between scientists working in the area. Using newly developed techniques for studying brain and behaviour in infants, BASIS scientists investigate whether there are any differences in development between infants who have brothers or sisters with autism and those who do not. BASIS families are seen at the Birkbeck babylab in London also known as “the”, directed by Professor Mark Johnson. Recently we received worldwide media coverage for a new finding – that differences in brain activity in infants as young as 6 months when looking at faces (with dynamic eye gaze looking away, then looking towards the infant) was different in those children who went on to have autism at 3 years of age [3]. Interestingly in these same infants, behaviour – gaze patterns measured by eye tracking – was not different to such facial stimuli, just the patterns of brain activity. These initial findings need replication and expansion and mirroring the amazing commitment and dedication of the families who join in with these studies we are working jointly with groups of families in several European countries and in North America to coordinate these efforts (<http://www.autismspeaks.org/science/initiatives/high-risk-baby-sibs>).

The study of at-risk siblings promises to help us understand the developmental mechanisms that underlie the emergence of autism in the first few years of life. However, to date, clear very early indicators of an ASD outcome have not been as easy to identify as many people expected. In the longer term, the hope is that a better understanding of these early developmental disruptions will both help efforts towards earlier identification and also inform our understanding of the appropriate targets for effective early intervention aimed at improving the quality of life of children with autism and their families.

References

- Rogers, S. (2009). **What are infant siblings teaching us about autism in infancy?** *Autism Research*, 2, 125-137.
- Young, G., Merin, N., Rogers, S., & Ozonoff, S. (2009). **Gaze behavior and affect at 6-months: predicting clinical outcomes and language development in typically developing infants and infants at-risk for autism.** *Developmental Science*, 12, 798-814.
- Elsabbagh, M., Mercure, E., Hudry, K., Chandler, S., Pasco, G., Charman, T., Pickles, A., Baron-Cohen, S., Bolton, P., Johnson, M. H. and the BASIS Team. (2012). **Infant neural sensitivity to eye gaze predicts characteristics of autism at two years.** *Current Biology*, 33, 338-342.



Praktikumsförderung

Wir möchten Sie auf die Ausschreibung für die Praktikumsförderung der WGAS 2013 aufmerksam machen. Die WGAS fördert ein Forschungspraktikum mit einem Zuschuss in Höhe von 500,- Euro. Die Bewerbungsfrist ist am 1.11.2012. Details zu der Ausschreibung finden Sie **hier**.

Doktoranden-Stipendium der Stiftung Irene

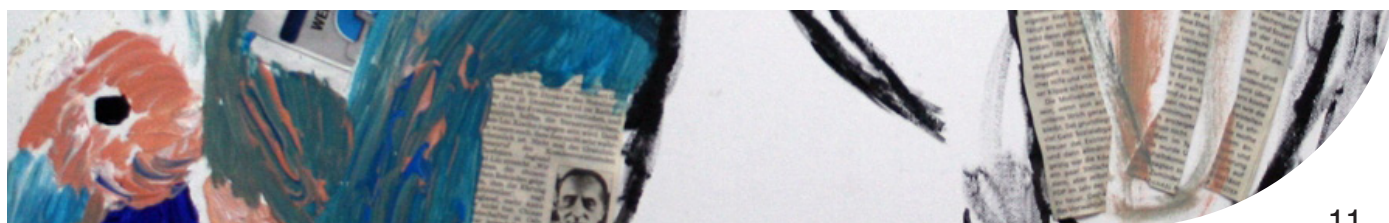
Die Stiftung Irene vergibt auch ab 2013 wieder in Kooperation mit der WGAS ein Promotionsstipendium für die Förderung einer Doktorarbeit. Dabei soll der Doktorand/die Doktorandin eine Fragestellung untersuchen, bei welcher der Frühkindliche Autismus im Erwachsenenalter im Zentrum der Arbeit steht. Bewerbungsschluss für das Stipendium ist der 31.01.2013. Weitere Informationen zur Ausschreibung finden Sie **hier**.

Call for Abstracts für die 6.WTAS

Am 21. und 22.2.2013 findet in Bonn die 6. Wissenschaftliche Tagung Autismus-Spektrum (WTAS) mit dem inhaltlichen Fokus „Autismus: Diagnose oder Eigenschaft“ statt. Noch bis zum 1.11. 2012 können Sie Abstracts Ihrer wissenschaftlichen Arbeiten aus dem Bereich der Autismusforschung einreichen und somit die Tagung mitgestalten. Vorträge und Posterpräsentationen sind möglich. Mehr Informationen zur Tagung finden Sie **hier**.

Reisestipendien für die 6.WTAS

Für die Teilnahme an der 6. WTAS stehen zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses 6 Reisestipendien zur Verfügung. Bewerbungsschluss ist der 1.11.2012. Informationen zum Bewerbungsverfahren finden Sie **hier**.



Wussten Sie schon...

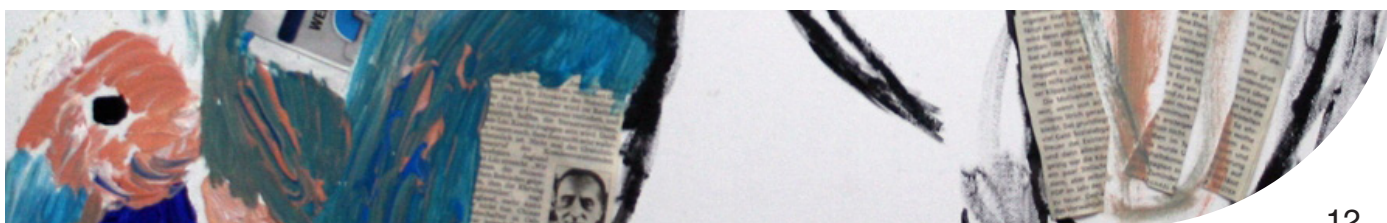
COST Action project – Förderung der Erforschung von Autismus im frühen Kindesalter

Über 50 Wissenschaftler aus 20 europäischen Ländern sind am COST Action Projekt für die Verbesserung der Erforschung von Autismus in den ersten Lebensjahren beteiligt. Das Ziel des Projektes ist die Etablierung eines interdisziplinären Forschungsnetzwerkes um die Erforschung der Früherkennung von Autismus voranzutreiben, Techniken der kognitiven Neurowissenschaften und klinischer Forschung zu kombinieren und europäische Praxis-Richtlinien für die Früherkennung und Intervention zu etablieren. Das Projekt wird von der Europäischen Wissenschaftlichen Gesellschaft gefördert und besteht aus vier Arbeitsgruppen: (1) Hochrisiko-Studien, (2) Nutzung neuer Forschungsmethoden (EEG, Eye-Tracking, etc.) im Kindesalter, (3) Prospektive Screening Studien und (4) Kontrollierte Studien für frühe Interventionen. Weitere Informationen finden Sie auf der Internetseite des Projekts www.cost-essea.com.

Wussten Sie schon...

Europäische Autismus Interventionen – Eine Multicenter Studie für die Entwicklung neuer Medikamente (EU-AIMS)

In einem neuen, in dieser Zusammensetzung einzigartigen, europäischen Verbundprojekt arbeiten Firmen der Pharmaindustrie, Wissenschaftler und Betroffenenverbände gemeinsam an der Entwicklung neuer Medikamente für Personen mit Autismus-Spektrum-Störungen. Das internationale Konsortium wird von Roche und dem King's College London geleitet. Für die fünfjährige Projektlaufzeit hat das Konsortium sich hochgesteckte Ziele gesetzt: Die Projektpartner wollen neue valide Tiermodelle, neue fMRI Methoden mit geeigneten Analysetechniken und neue PET Radioliganden bereitstellen. Darüber hinaus sollen genetische und Proteom-Biomarker identifiziert werden, die in Zukunft individuelle Voraussagen bzgl. der Reaktion auf bestimmte Medikamente erlauben. Außerdem ist das Ziel, ein Forschungsnetzwerk zu etablieren, welches in Zukunft schnellere Medikamentenprüfungen durchführen kann. Weitere Informationen finden Sie auf der Internetseite des Projekts www.eu-aims.eu



Autistische Künstler im WGAS-Newsletter

Das Titelbild des Newsletters heißt „Archetypus“ und wurde von Frauke Frerichs zur Verfügung gestellt.

Frauke Frerichs sagt über ihr Bild:

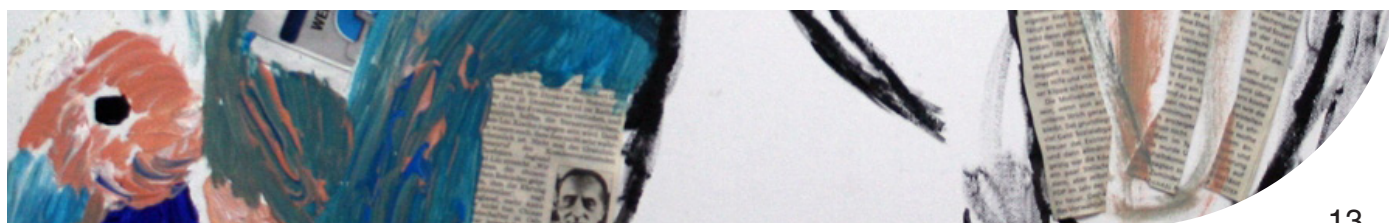
Das Bild erinnert mich an die Niederlande (Windrad), was meine Ahnen beherbergen (de Boer) der Bauer. Es geht hierbei um den Edelmann aus dem 18. Jahrhundert in England-Niederlande. Viele trugen Zylinder(Kastorhut). Er sitzt auf der Welt und peitscht drumherum, drumzu Zeitungszeilen mit sozialen Nachrichten und sogar einem Nobelpreis. Entwicklung in der Welt. Allerdings ist der Pinguinbanker das Große im Vordergrund. Ich finde das Bild sehr entspannend. Synästhesie ist unter Autisten anscheinend weiter verbreitet als unter dem Rest der Bevölkerung, es gibt aber auch viele Synästhetiker, die nicht autistisch sind.

Frauke Frerichs sagt über sich selbst:

„Da steh' ich nun, ich armer Tor, und bin so klug als wie zuvor“, resigniert Faust kurz darauf. Ein schöner Auszug aus Goethes Faust konform zu mir. Die Welt ist wie sie ist und mal schwimmt man an der Oberfläche und mal geht man unter und ist für sich.

So habe ich es mir gedacht, als ich mir einreden wollte, ich sei kein Asperger.

Die Faulheit wächst zur Scheu und man sucht sich andere Ausreden, um nicht unter die Menge zu müssen. Bekannte haben mir ausreden wollen, ich sei kein Aspie nur gerade in einer Phase - nur das diese Phase schon immer vorhanden war. Ein Gegensatz, der sich nicht leugnen lässt. Ich bin 22 und schlage mich durch alle Spalten, die ich im Trubel der Öffentlichkeit finden kann. Man nennt es Abkürzungen durch die Nichtfreiheit in dieser Situation in der man gerade steckt. Was für eine wundervolle Idee, die Stifte die ich mir schon mit vier Jahren zu Herzen nahm in die Hand zu nehmen und ein paar Linien zu zeichnen. Gerne schnell oder bei Musik, auch ggf. vor mir hinbrabbelnd ein paar Striche ziehen, versunken in meinem Inneren. Ein Wohl für Nieren und Verstand und sogar die Leber, wie es die Franzosen beäugeln. Manchmal komme ich raus, manchmal fasse ich meinen Mut zusammen, manchmal mache ich mir was vor oder versuche ich mich an meinem Selbstversuch im Schauspiel zu erinnern. Manchmal klappt es, manchmal nicht. Dann denke ich daran mein Gehirn zu betrügen und mir positive Emotionen einzuflößen. Emotionen? Ein Wort was Autisten angeblich



nicht kennen? Ich betrachte mich als ultrasensibel. Ich gelte ansonsten als zu kompliziert, finde ich allerdings nicht. Nur für die Menschen, die mit mir wohnen ist es nicht einfach. Ich verschanze mich immer wieder und bin manchmal Tage durchweg in einer Woge des Nichtstuns gefangen. Zusätzlich immer die Komplikationen mit der Mimik, ich weiß nicht wie ich andere Menschen angucken soll, ohne zu beleidigen oder gar frech auszusehen. Ich bin einfach nicht gut darin und muss immer wieder von vorn anfangen, als würde ich gerade lesen oder sprechen lernen. Ein blöder Gedanke immer wieder zu starten und sich die Flügel auszurenken. Ich bin momentan in einer Autismus Selbsthilfegruppe, spiele Theater (Mangelausgleich mit großem Fragezeichen). Bei mir wurde Asperger- Autismus diagnostiziert. Das Kreative macht das Leben schön, die Momente, das was mit Liebe gemacht ist oder das was man Liebe nennt, was viele für sich deuten. Ich bin eigenartig und das ist gut so, ich akzeptiere mich. Vor meiner Diagnose habe ich das nicht annehmen wollen.

Ich kann mir ansonsten vieles merken und spiele gerne Schach oder schreibe mal hier und da. Art performance habe ich auch gemacht als stille Figur in einer Welt draußen, da möchte ich gerne auch weitermachen und Kostüme basteln.

Es macht mir Spass zu schockieren - aufzurütteln, dass ist eigentlich das, was ich nicht so gut kann. Aber sonderbar verkleidet ohne Worte geht es wie im nu. Das Gefühl der Angst vermischt sich mit Aufregung und brüstet sich in meinem Abdomen, dem Solarplexus und kracht heraus. Erst in der Sicherheit ebbt es ab und wird zur Erinnerung, einem Samen, der neu gesäht werden mag.

Ich male gerne mit anderen Materialien und probiere noch aus ;) Dabei sind Acryl, Aquarell und Ölfarben. Kohlestifte und Pastell, Hb-Skizzen, Modellierpaste usw.

Ausgestellt habe ich **hier**.

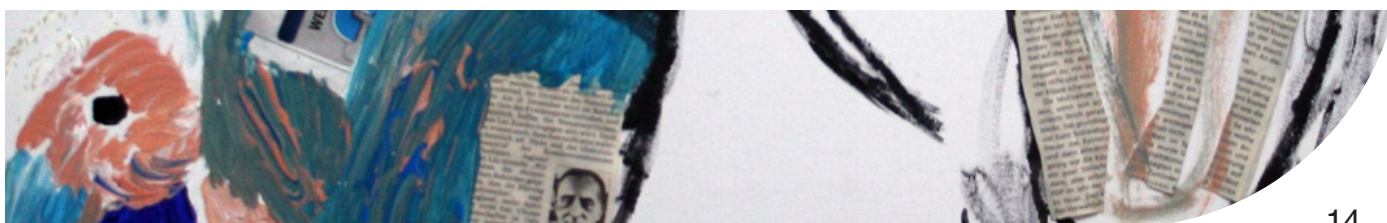
Meine derzeitige Homepage

www.repage6.de/member/demasonne-art

Kontakt: fraukefrerichs@googlemail.com

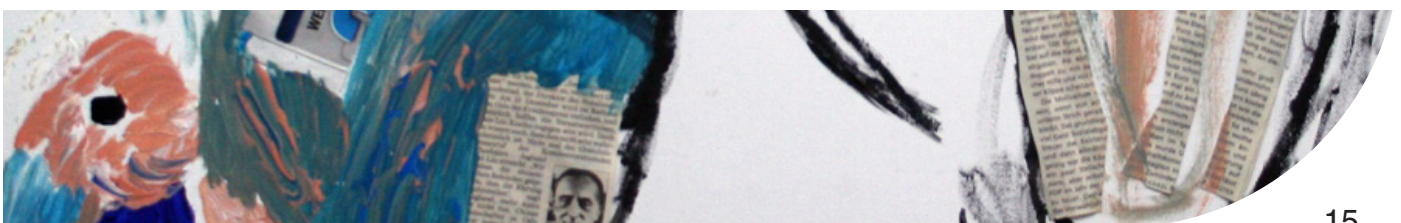
In eigener Sache

Autistische Künstler, die ihre Kunst der WGAS zur Verfügung stellen möchten, können Bilder an jennifer.kirchner@wgas-autismus.org schicken. In Absprache mit dem Künstler werden die Bilder für die Gestaltung des Newsletters oder von Tagungsmaterialien verwendet. Bei Publikation der Bilder durch die WGAS erhalten die Künstler ein kleines Honorar.



Autismus-Journals

- Die Abstracts der letzten zwei Ausgaben des **Journals Autism** finden Sie hier:
Nummer 4 / Juli 2012 <http://aut.sagepub.com/content/16/4.toc>
Nummer 3 / Mai 2012 <http://aut.sagepub.com/content/16/3.toc>
 - Die Abstracts der letzten zwei Ausgaben des **Journals Autism Research** finden Sie hier:
Nummer 4 / August 2012 <http://onlinelibrary.wiley.com/doi/10.1002/aur.v5.4/issuetoc>
Nummer 3 / Juni 2012 <http://onlinelibrary.wiley.com/doi/10.1002/aur.v5.3/issuetoc>
 - Die Abstracts der letzten vier Ausgaben des **Journals of Autism and Developmental Disorders** finden Sie hier:
Nummer 10 / Oktober 2012 <http://www.springerlink.com/content/0162-3257/42/10/>
Nummer 9 / September 2012 <http://www.springerlink.com/content/0162-3257/42/9/>
Nummer 8 / August 2012 <http://www.springerlink.com/content/0162-3257/42/8/>
Nummer 7 / Juli 2012 <http://www.springerlink.com/content/0162-3257/42/7/>
- Online-First Artikel finden Sie hier:** <http://www.springerlink.com/content/0162-3257/preprint/>
Open Access-Artikel finden Sie hier: <http://www.springerlink.com/content/0162-3257/preprint/>
- Die Abstracts der aktuellen Ausgabe des **Journals Research in Autism-Spectrum Disorders** finden Sie hier:
Nummer 4 / Oktober-Dezember 2012 <http://www.sciencedirect.com/science/journal/17509467/6>



Archives of General Psychiatry

- **A Prospective Study of Autistic-Like Traits in Unaffected Siblings of Proband With Autism Spectrum Disorder**, Georgiades et al.
<http://archpsyc.jamanetwork.com/article.aspx?articleid=1356540>
- **Family History of Schizophrenia and Bipolar Disorder as Risk Factors for Autism**, Sullivan et al.
<http://archpsyc.jamanetwork.com/article.aspx?articleid=1206780>

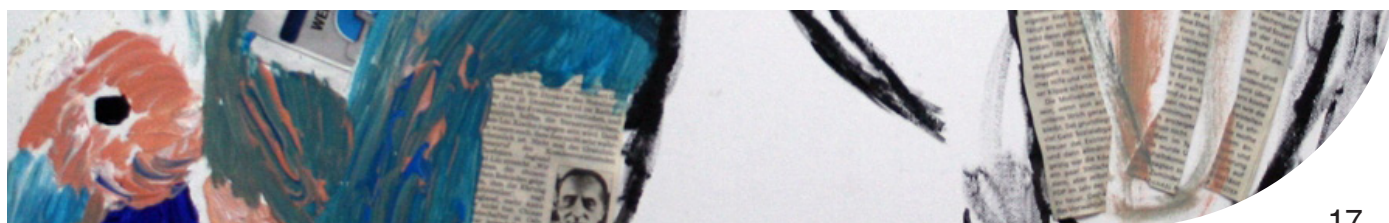
Biological Psychiatry

- **Gene x Gene Interaction in Shared Etiology of Autism and Specific Language Impairment**, Bartlett et al.
<http://www.biologicalpsychiatryjournal.com/article/S0006-3223%2812%2900464-7/abstract>
- **Diffusion Tensor Imaging in Young Children with Autism: Biological Effects and Potential Confounds**
Walker et al.
<http://www.biologicalpsychiatryjournal.com/article/S0006-3223%2812%2900673-7/abstract>
- **A Magnetization Transfer Imaging Study of Corpus Callosum Myelination in Young Children with Autism**, Gozzi et al.
<http://www.biologicalpsychiatryjournal.com/article/S0006-3223%2812%2900094-7/abstract>
- **The Social Life of Neurons: Synaptic Communication Deficits as a Common Denominator of Autism, Schizophrenia, and Other Cognitive Disorders**, Heck et al.
<http://www.biologicalpsychiatryjournal.com/article/S0006-3223%2812%2900458-1/fulltext>



Journal of the American Academy of Child and Adolescent Psychiatry (JAACAP)

- **Research Units of Pediatric Psychopharmacology (RUPP) Autism Network Randomized Clinical Trial of Parent Training and Medication: One-Year Follow-Up**, Arnold et al.
<http://www.jaacap.com/article/S0890-8567%2812%2900721-6/abstract>
- **Evidence of a Distinct Behavioral Phenotype in Young Boys with Fragile X Syndrome and Autism**
Wolff et al.
<http://www.jaacap.com/article/S0890-8567%2812%2900687-9/abstract>
- **Are Autism Spectrum Disorder and Attention-Deficit/Hyperactivity Disorder Different Manifestations of One Overarching Disorder? Cognitive and Symptom Evidence From a Clinical and Population Based Sample**, Van der Meer et al.
<http://www.jaacap.com/article/S0890-8567%2812%2900649-1/abstract>
- **Trajectories of Early Brain Volume Development in Fragile X Syndrome and Autism**, Hazlett et al.
<http://www.jaacap.com/article/S0890-8567%2812%2900499-6/abstract>
- **Caregiver Burden as People With Autism Spectrum Disorder and Attention-Deficit/Hyperactivity Disorder Transition into Adolescence and Adulthood in the United Kingdom**, Cadman et al.
<http://www.jaacap.com/article/S0890-8567%2812%2900493-5/abstract>
- **Blood-Based Gene Expression Signatures of Infants and Toddlers With Autism**, Glatt et al.
<http://www.jaacap.com/article/S0890-8567%2812%2900505-9/abstract>
- **Early Behavioral Intervention is Associated With Normalized Brain Activity in Young Children With Autism**, Dawson et al.
<http://www.jaacap.com/article/S0890-8567%2812%2900643-0/abstract>



- **Schizophrenia Spectrum and Attention-Deficit/Hyperactivity Disorder Symptoms in Autism Spectrum Disorder and Controls**, Kenneth D. Gadow
<http://www.jaacap.com/article/S0890-8567%2812%2900591-6/abstract>
- **How Different Are Girls and Boys Above and Below the Diagnostic Threshold for Autism Spectrum Disorders?**, Dworzynski et al.
<http://www.jaacap.com/article/S0890-8567%2812%2900412-1/abstract>

Nature

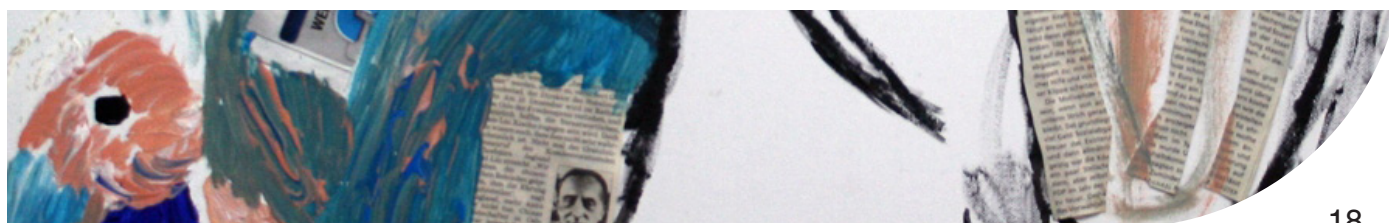
- **Neuroscience: A treatable form of autism**
<http://www.nature.com/nature/journal/v489/n7415/full/489181b.html>

Nature News

- **Amino-acid deficiency underlies rare form of autism**, Ewen Callaway
<http://www.nature.com/news/amino-acid-deficiency-underlies-rare-form-of-autism-1.11375>

Neuroscience and Biobehavioral Reviews

- **GABA system dysfunction in autism and related disorders: From synapse to symptoms**, Coghlan et al.
<http://www.sciencedirect.com/science/article/pii/S0149763412001182>



Ärzteblatt

- **Aminosäure-Mangel kann Autismus auslösen**

<http://www.aerzteblatt.de/nachrichten/51573>

Autism Channel

- **Englischsprachiges Internetangebot in dem Filme und Reportagen zum Thema Autismus gezeigt werden.**

<http://theautismchannel.tv/>

Frankfurter Allgemeine Zeitung

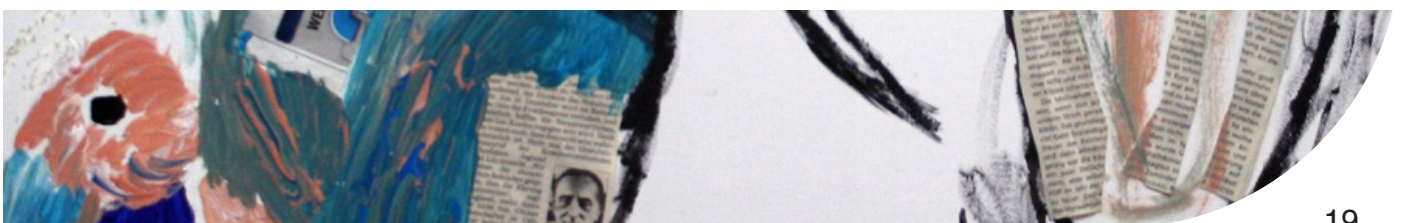
- **Warum darf zwölf nicht zweizehn heißen?**

<http://m.faz.net/aktuell/wissen/medizin/autismus-warum-darf-zwoelf-nicht-zweizehn-heissen-11847404.html>

Taz

- **Für Autisten ein Entwicklungsland- zum Thema Inklusion**

<http://www.taz.de/1/archiv/digitaz/artikel/?ressort=bi&dig=2012%2Fo8%2F15%2Fa0123&cHash=87a8c10b01>



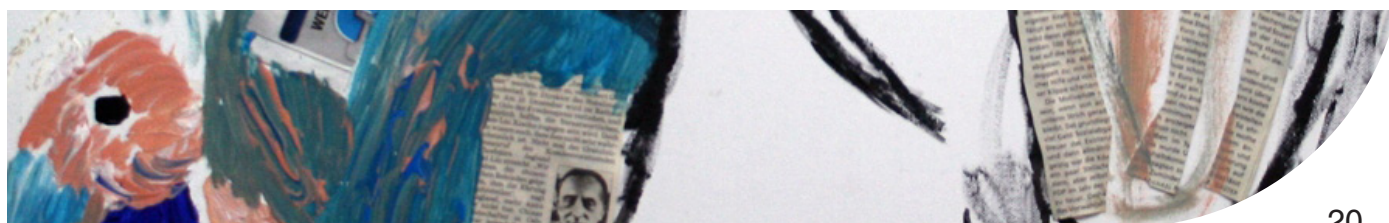
Zeit Online

- **Maschinen sind leichter als Menschen - Autisten haben besondere Fähigkeiten. Eine Firma in Berlin beschäftigt nur Softwaretester mit Asperger-Syndrom**

<http://www.zeit.de/2012/37/Autismus-Asperger-Syndrom-Software-Tester>

Termine

- **12.-13.10.2012 15th SSBP International Research Symposium, Social Phenotypes in Genetic Disorders, Leuven, Belgium**
www.ssbp.org.uk
- **23.-28. 10. 2012 Jährliche Konferenz der American Academy of Child & Adolescent Psychiatry und der Canadian Academy of Child and Adolescent Psychiatry in San Francisco, USA**
<http://www.aacap.org/cs/AnnualMeeting/2012>
- **17. 11.2012 Tagung des Bundesverband autismus Deutschland e. V. zum Thema „Diagnostik autistischer Störungen“, Magdeburg**
<http://w3.autismus.de/pages/startseite.php>
- **21.-24.11.2012 Kongress der Deutschen Gesellschaft für Psychiatrie, Psychotherapie und Nervenheilkunde in Berlin**
<http://www.dgppn.de/dgppn-kongress2011.html>
- **22.-23.11.2012 Internationale Fachtagung des Instituts für Forschung, Beratung, Fortbildung in der Behindertenhilfe „Autismus heute-Sichtweisen, internationale Entwicklungen“ , Berlin**
<http://www.ifbfb.de/resources/Anmeldeformular+2012+Autismus.pdf>



- 21.-22.02.2013 6. Wissenschaftliche Tagung Autismus-Spektrum (WTAS), Bonn
http://www.wgas-autismus.org/index.php?option=com_content&view=article&id=62&Itemid=54&lang=de

- 6.-9.3.2013 XXXIII. Kongress 2013 der DGKJP: Transition – gelingende Übergänge für psychisch und neurologisch kranke Kinder und Jugendliche
<http://www.dgkjp-kongress.de>

- 15.-16.3.2013 04. Autismus-Kongress Frankfurt am Main
<http://www.autismus-kongress.de>

- 02.-04.05.2013 The International Meeting for Autism Research (IMFAR) 2013, Donostia / San Sebastian,
→ Spanien.
<http://www.autism-insar.org/imfar-annual-meeting/imfar-2012>

- 26-28.8.9.2013 International Congress Autism Europe, Budapest, Ungarn
<http://www.autismcongress2013.eu>

Impressum

Wissenschaftliche Gesellschaft Autismus-Spektrum e. V.
Zionskirchstr. 71, 10119 Berlin

- 1. Vorsitz: Prof. Dr. Sven Bölte
- Stellvertretende Vorsitzende: Dr. Isabel Dziobek
- 2. Vorsitz: Prof. Dr. Fritz Poustka
- 3. Vorsitz: Prof. Dr. Michele Noterdaeme
- 4. Vorsitz: Prof. Dr. Christine Freitag
- Kassenwartin: PD Dr. Sabine Klauk

Schriftführerin: Dr. Mareike Altgassen
Assoziiertes Mitglied des Vorstands:
Prof. Dr. Ludger Tebartz van Elst

www.wgas-autismus.org
info@wgas-autismus.org

Redaktion: Dipl. Psych. Jennifer Kirchner
Gestaltung: Harald Oehlerking

